

PRESSEMITTEILUNG

Datum 18. Oktober 2016

Seitenzahl 4
gesamt

Ort Pfäffikon / Bern

Grosse Nachfrage nach alternativ angetriebenen Personenwagen Schweizer Personenwagenmarkt überrascht verhalten positiv

Das dritte Quartal begann für den Neuwagenmarkt in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein verhalten (Juli: -13,7%; August: -6,4%), wenn auch im Rahmen der Erwartungen. Im September drehten die Verkäufe erstmals seit Februar wieder ins Plus (+8,3%), wodurch sich das Minus seit Jahresbeginn auf 3,1% reduzierte. Insgesamt wurden von Januar bis September 232'183 Neuwagen (-7410 PW) verkauft. Die Marktanalysten von Eurotax Schweiz erhöhen deshalb ihre Schätzung für das Gesamtjahr auf 315'000 Neuimmatikulationen, was im Vergleich zum Vorjahr einem leichten Minus von 2,5% entsprechen würde. Leicht negativ schloss auch der Gebrauchtwagenmarkt sein drittes Verkaufsquartal: Dank guter Vorgaben im ersten Halbjahr resultierte in der Neun-Monatsstatistik trotzdem ein Plus von 2,1%. Gesamthaft wechselten 652'062 Fahrzeuge den Besitzer (+13'633 PW). Bis Ende Jahr rechnet Eurotax – bei anhaltend hohen Standzeiten (aktuell: 99 Tage, +4,2%) – mit einer weiteren leichten Abkühlung auf total 875'000 Handänderungen (+1,5%).

Instabile politische und ökonomische Rahmenbedingungen beeinflussen das Wirtschaftswachstum negativ. Wirtschaftsprognosen sind deshalb schwierig, da die Risiken nicht wirklich geringer und schon gar nicht weniger komplex werden. Genannt seien etwa die hängige Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative, der anhaltende Fachkräftemangel bei gleichzeitigem Anstieg der Arbeitslosenquote, die leidige Wechselkurs thematik, umweltpolitische Interventionen ohne Augenmass oder aber die schwache Dynamik der für die Schweiz wichtigen Volkswirtschaften. Es ist deshalb erfreulich, dass sich insbesondere die Exportwirtschaft sowie der private Konsum seit Jahresbeginn deutlich besser entwickelten als erwartet worden war. BAK Basel erhöht darum die Schweizer BIP-Prognosen für 2016 deutlich auf 1,6 Prozent (bisher: +1,0%) sowie auf 1,7 Prozent für 2017. In Kombination mit dem auf unabsehbare Frist tiefen Zinsniveau wird dies weiterhin positive Auswirkungen auch für den Kauf und das Leasing von neuen oder gebrauchten Personenwagen haben.

Urs Wernli, Zentralpräsident Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS), erwartet für den weiteren Verlauf des Jahres einen stabilen Geschäftsverlauf: «Die Konjunktur bleibt zwar anfällig für Rückschläge, was indirekt immer auch die Entwicklung im Schweizer Autogewerbe beeinträchtigt. Unsere Mitglieder sind seit Jahren unter schwierigen Rahmenbedingungen unterwegs und können sich im anhaltenden Verdrängungswettkampf durch qualitativ hochstehende Beratung und Dienstleistungen behaupten».

Deutsche Top-10-Marken weniger gefragt und trotzdem erfolgreich

Wie bereits im ersten Halbjahr 2016 entwickelten sich die Top-10-Verkäufe von Neuwagen mit deutschem Markenemblem auch per Ende September rückläufig (-3,1%). Da Fahrzeuge der Mitbewerber ebenfalls nicht (deutlich) stärker nachgefragt wurden, stieg der Top-10-Marktanteil deutscher Volumenhersteller im Vorjahresvergleich dennoch auf 70,3% (2015: 69,5%). Im gleichen Zeitraum sank der französische Marktanteil auf 13,1% (2015: 14,2%).

Bemerkenswert ist, dass sieben Vertreter der Top-10-Marken in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres schlechter abschnitten als 2015! Einzig Toyota (+3,6%), Mercedes (+3,4%) und BMW (+2,5%) vermochten erneut zuzulegen. Bewegen sich die Rückgänge bei Ford (-3,2%), VW (-3,3%) und Renault (-3,9%) noch in moderaten Bereichen, blicken Skoda (-4,5%) und Opel (-6,4%) bereits etwas betrübter auf ihre Verkäufe per Ende September zurück. Definitiv keine Freude bereitet die Verkaufsstatistik mit Sicherheit Audi (-14,0%) und Peugeot (-21,1%). Erwähnenswert ist auch, dass mit Blick auf den Gesamtmarkt alle Marken des VW-Konzerns (VW, Audi, Skoda, Seat, Porsche) im Minus liegen. Kumuliert beträgt der Rückgang beachtliche 6,1% (-4435 PW). Ob dieser Umstand der VW-Diesel-Affäre und dem damit verbundenen Reputationsverlust oder der aktuellen Modellpolitik geschuldet ist, wird die Zukunft zeigen. Zumindest im September drehten die betreffenden Verkaufszahlen – ausser bei Porsche – wieder kräftig ins Plus.

Top-10-Marken im Neu- und Gebrauchtwagenmarkt (CH + FL)

Erhebungszeitraum: Januar bis September 2016 (Rangierung 2015 in Klammern)

Rang	Neuwagen	+/- %	Marktanteil	Gebrauchtwagen	+/- %	Marktanteil
1	Volkswagen (1)	-3,3%	12,5%	Volkswagen (1)	0,2%	13,9%
2	BMW (2)	2,5%	7,9%	Audi (2)	-1,5%	7,5%
3	Mercedes-Benz (3)	3,4%	7,7%	BMW (3)	4,8%	7,2%
4	Skoda (4)	-4,5%	6,7%	Mercedes-Benz (5)	5,9%	6,4%
5	Audi (5)	-14,0%	5,8%	Opel (4)	-1,3%	6,3%
6	Renault (6)	-3,9%	4,5%	Renault (6)	1,1%	5,1%
7	Opel (7)	-6,4%	4,3%	Peugeot (7)	3,3%	4,7%
8	Ford (8)	-3,2%	4,2%	Ford (8)	4,0%	4,6%
9	Peugeot (9)	-21,1%	3,4%	Fiat (10)	0,3%	3,7%
10	Toyota (-)	3,6%	3,3%	Toyota (9)	-1,7%	3,6%
	Total	Ø -4,2%	60,4%	Total	Ø 1,4%	62,9%

Fulminant entwickelte sich seit Jahresbeginn die Nachfrage nach alternativ angetriebenen Personenwagen (+11,1%; Marktanteil: 4,7%), wobei sich diese de facto auf Fahrzeuge mit Benzin-Hybrid-Motor (+32,5%; Marktanteil: 3,1%) sowie auf reine Elektrofahrzeuge (-0,3%; Marktanteil: 1,0%) beschränkt. Auf Rekordhöhe bewegen sich auch die Verkäufe und Marktanteile von 4x4-Fahrzeugen (+7,3%, Marktanteil: 43,5%) und von Personenwagen mit Selbstzünder (+0,4%, Marktanteil: 39,4%) – trotz der medial omnipräsenten Diesel-Abgasthematik.

Occasionsmarkt weiter im Plus

Das breite Marken- und Modellangebot im Gebrauchtwagenhandel stiess in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres – trotz negativem dritten Quartal (-0,9%) – insgesamt auf eine leicht steigende Nachfrage. Dank sehr guten Verkaufszahlen im ersten Halbjahr wechselten von Januar bis September total 652'062 Fahrzeuge den Besitzer (+13'633 PW, +2,1%). Wie im Neuwagensegment wurden auch bei den Top-10-Marken der Gebrauchtwagen Mercedes-Benz (+5,9%) und BMW (+4,8%) stärker nachgefragt als ein Jahr zuvor. Occasionen von Ford (+4,0%), Peugeot (+3,3%), Renault (+1,1%), Fiat (+0,3%) und VW (+0,2%) liessen sich im Vorjahresvergleich ebenfalls erneut gut verkaufen. Leicht negativ entwickelten sich hingegen die Verkäufe gebrauchter Personenwagen von Toyota (-1,7%), Audi (-1,5%) und Opel (-1,3%). Opel und Toyota wurden deshalb auch von Mercedes-Benz und von Fiat in der Top-10-Rangliste überholt respektive um je einen Rang zurückversetzt.

Die Top-10-Marken entwickelten sich auch bei den gebrauchten Fahrzeugen etwas moderater (+1,4%) als der Gesamtmarkt (+2,1%). Der betreffende Marktanteil sank deshalb zum Ende des dritten Quartals 2016 auf 62,9% (2015: 63,2%). Konträr zum Rückgang der Fahrzeug-Neuzulassungen aus dem Volkswagen-Konzern entwickelten sich deren Handänderungen: Mit 0,8% Zuwachs liegen diese zwar auch unter der Wachstumsrate des gesamten Gebrauchtwagenmarktes. «Von dem wiederholt kolportierten Verkaufseinbruch kann zumindest bei Occasionen des VW-Konzerns – trotz Diesel-Affäre – jedoch keine Rede sein», ergänzt Eric Sagarra, Country Manager des Marktanalysten Eurotax Schweiz, die Quartalszahlen. «Wie unsere Analysen zeigen, leiden die primär betroffenen VW-Fahrzeuge auch unter keinem Wertverfall. Der effektive Wertrückgang ist lediglich marginal grösser als bei vergleichbaren Fahrzeuge anderer Marken».

Anhaltend hohe sowie weiter steigende Standzeiten

Nebst der Differenz zwischen Ankaufs- und Verkaufspreis entscheiden vor allem die Standtage von Gebrauchtwagen, ob sich der Handel mit Occasionen lohnt oder nicht. Von Januar bis September stiegen die durchschnittlichen Standzeiten im Vorjahresvergleich um 4 auf aktuell 99 Tage (+4,2%), wobei regional teilweise markante Unterschiede auszumachen sind. Mit Abstand am schnellsten zu verkaufen sind nach wie vor SUVs und Geländewagen (91 Tage, +4,6%), gefolgt von Kleinwagen (95 Tage, +6,7%), Fahrzeugen der Unteren Mittelklasse (98 Tage, +5,4%), Kompakt- und Minivans (98 Tage, +4,3%) sowie Fahrzeugen der Mittelklasse (99 Tage, +5,3%). Deutlich länger warten Gebrauchtwagen der Oberen Mittelklasse (105 Tage, +1,9%), der Microklasse (107 Tage, +9,2%), Coupés (122 Tage, +5,2%), sowie Fahrzeuge der Luxusklasse (122 Tage, -3,9%) auf einen neuen Besitzer. Letztere werden hingegen im Tessin besonders stark nachgefragt, weshalb deren Standzeiten in der Südschweiz lediglich 110 Tage betragen (-20,9%)! Gesamtschweizerisch stehen Cabriolets und Roadster (123 Tage, +1,7%) nach wie vor am längsten auf dem Hof.

(8213 Zeichen mit / 7601 ohne Tabelle)

Über Eurotax

Eurotax Schweiz ist Teil der Autovista Gruppe, Europas führendem Anbieter von Informationen, Daten, Publikationen und Dienstleistungen rund um Fahrzeuge aller Art. Eurotax schafft mit aktuellen, unabhängigen Daten Markttransparenz für die gesamte Automobilbranche.

Über den Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

1927 gegründet, ist der AGVS heute der führende und verantwortungsbewusste Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten. Rund 4000 kleine, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe sind Mitglied beim AGVS. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon um 8500 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 6 Millionen Fahrzeugen.

Bei Interesse an weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kontakt Eurotax Schweiz
Nicolas Kunz
Marketing & Communications Manager
Churerstrasse 158
8808 Pfäffikon SZ

Telefon 055 415 81 00
Direktwahl 055 415 82 18
Telefax 055 415 82 00
E-Mail nicolas.kunz@eurotax.ch
Internet www.eurotaxpro.ch

Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
Markus Aegerter
Mitglied der Geschäftsleitung
Wölflistrasse 5 / Postfach 64
3000 Bern 22

031 307 15 15
031 307 15 12
031 307 15 16
markus.aegerter@agvs-upsa.ch
www.agvs-upsa.ch